

Im Gemeinderat stehen sich zwei Lager gegenüber

Der Wahlkampf in Weingarten nimmt Fahrt auf: CDU, SPD und FDP kritisieren die WBB und befürchten Altersdiskriminierung

Von Georg Keller



Am 9. Juni entscheiden die Bürger von Weingarten, wer im Gemeinderat einzieht. Hier ein Symbolbild vom Rathaus. Foto: Rake Hora

Weingarten. Der Kommunalwahlkampf läuft an: In einer gemeinsamen Presseerklärung der Ortsvorsitzenden und Fraktionen von CDU, SPD und FDP im Weingartener Gemeinderat kritisieren diese eine Formulierung, mit der die Badischen

Neuesten Nachrichten den Fraktionsvorsitzenden der Weingartener Bürgerbewegung (WBB), Timo Martin, zitieren.

Im Mittelpunkt steht dabei dieser Satz: „Die Zukunftsthemen sollten nicht ausschließlich von Menschen, die teilweise schon im hohen Rentenalter stehen, angegangen werden.“

Die Kritik: „Von einer solchen Aussage ist der Schritt zur Altersdiskriminierung nicht mehr weit“, heißt es in der gemeinsamen Mitteilung. Und weiter wird die rhetorische Frage gestellt: „Will man demnächst das Wahlrecht auf Menschen unter siebzig oder achtzig Jahren begrenzen?“ Eine Forderung, die Timo Martin nie gestellt hat. Der WBB-Gemeinderat betont: „Ich habe nie jemanden wegen seines Alters diskriminiert.“ Martin ergänzt: „In Amerika diskutiert man über einen 80-jährigen Präsidenten.“ In der Bundesrepublik erinnere man sich mit Respekt an das Lebenswerk eines Bundeskanzlers Konrad Adenauer, der beim Amtsantritt 73 Jahre alt war und bis in seinem 88. Lebensjahr regierte.

Federführend bei der gemeinsamen Pressemitteilung war der FDP-Fraktionsvorsitzende Matthias Görner. Er hat eine WBB-Vergangenheit, wechselte während der laufenden Wahlperiode aus der Fraktion der Bürgerbewegung zur FDP, die aktuell mit drei Sitzen Fraktionsstärke hat.

Die Pressemitteilung wurde mit den drei Parteien und Fraktionen abgestimmt. „Es war unser gemeinsames Empfinden“, betont Görner im Gespräch mit dieser Redaktion. Auch Wolfgang Wehowsky, Fraktionsvorsitzender der SPD, bestätigt: „Es ist der Eindruck, dass auf die älteren, erfahrenen Kräfte, die den Karren seit 30, 40 Jahren ziehen, nicht so viel Wert gelegt wird.“

Bereits in der Haushaltsdiskussion sei die Altersstruktur des Gremiums von der WBB kritisiert worden, verweisen Görner und Wehowsky auf die Vorgeschichte.

In der Haushaltsrede von Timo Martin heißt es wörtlich: „Wir empfinden es als äußerst problematisch, dass die künftigen Generationen praktisch nicht mehr am Ratstisch vertreten sind.“

FDP-Mann Görner will anstelle des Alters das Engagement der Ratsmitglieder in den Fokus stellen. „Das Geschlecht oder Lebensalter ist sekundär.“ Ob jemand ein guter oder ein schlechter Gemeinderat ist, lasse sich nicht an der Farbe des Haupthaars oder an den Falten im Gesicht, sondern allein an der Qualität der Wortbeiträge und des Engagements ablesen.

Gleichwohl sei Lebenserfahrung für einen Gemeinderat wichtig: „Mein Wissensstand heute ist höher als vor zehn Jahren“. Wichtig sei, dass man sich Neugier und geistige Beweglichkeit erhalte. Matthias Görner weiter: „Die Türen stehen junge Bewerber bei jeder Partei offen.“

Für Timo Martin, 48 Jahre alt und seit 17 Jahren im Gemeinderat von Weingarten dabei, ist die Pressemitteilung der übliche Wahlkampf-Tonfall: „Es ist jedes Mal so vor Wahlen“. Im Gemeinderat Weingarten gibt es seiner Aussage nach zwei Lager: „Es sind die gleichen Lager wie bei der Windkraft.“

Wenn er etwas kritisiere, sei dies nicht das Lebensalter der Ratsmitglieder, sondern allenfalls mangelnde Veränderungsbereitschaft.